



Verlegherr: Herrmannsdr. in Breslau 5 Markt, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerh. pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Inseratensatz: für den Raum einer sechsstelligen Zeitungs-20 Pf., Reclame 50 Pf.

Exhibition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Postanstalten auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 146. Mittag-Ausgabe.

Sechshundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt.

Dinstag, den 30. März 1875.

## Deutschland.

**Breslau, 27. März.** [Amtliches.] Se. Majestät der Kaiser hat dem Commerz- und Admirals-Rath Heinrich Weller zu Königsberg i. Pr. den rothen Adlerorden vierter Klasse und dem Architekten Heinrich Müller aus Bremen den königlichen Kronenorden dritter Klasse verliehen.

Se. Majestät der Kaiser hat im Namen des Deutschen Reichs die von dem Bischof zu Straßburg vorgenommene Ernennung des Hilfsparroch Josef Felix Bodenmeyer zu Boosheim zum Pfarrer in Saarunion, Bezirks Unter-Elß, sowie die von dem Bischof zu Metz vorgenommene Ernennung des Hilfsparroch Peter Schumacher zu Werschingen zum Pfarrer in Volchen, Bezirks Lothringen, genehmigt.

Se. Majestät der Kaiser hat im Namen des Deutschen Reichs die von den Wählern des israelitischen Consistorialbezirks Lothringen vollzogenen Wahlen des Professors Louis Morhange zu Metz, des Banquiers Jaak Mayer dafelb und des Kaufmanns Ferdinand Wimpfen zu Diederhofen zu weltlichen Mitgliedern des israelitischen Consistoriums zu Metz bestätigt.

Se. Majestät der Kaiser hat den Appellationsgerichtsrath Naether in Hamm in gleicher Amtseigenschaft an das Appellationsgericht in Breslau versetzt; sowie zu Appellationsgerichtsrath ernannt: den Kreisgerichtsrath Jaspert in Hensburg bei dem Appellationsgericht in Kiel, den Staatsanwalt Conbruch in Hagen bei dem Appellationsgericht in Hamm, den Kreisgerichtsrath Frand in Tilsit bei dem Appellationsgericht in Kattow, den Kreisgerichtsrath Schmidt in Bunzlau bei dem Appellationsgericht in Posen, den Kreisgerichtsrath Dr. Colberg in Halle a. S. bei dem Appellationsgericht in Greifswald; ferner den Stadtgerichtsrath Schrotter hieselbst zum Tribunal-Rath bei dem Ostpreussischen Tribunal zu Königsberg i. P. und den Stadtgerichtsrath Dr. Bornemann hieselbst zum Appellationsgerichtsrath bei dem Appellationsgericht zum Naumburg a. S.; sowie den Bauminister Voigtel vom Kriegsministerium zum Regierungs- und Bau-Rath ernannt; dem Polizeidirector Staudy in Posen den Charakter als Polizei-Präsident; den praktischen Arzt Dr. Busch und Dr. Licht als Beamte, Dr. Thiel zu Zeis und Dr. Niemann zu Wiefelb den Charakter als Sanitätsrath verliehen; und dem Musiklehrer und musikalischen Schriftsteller Louis Ehler zu Berlin die Erlaubnis erteilt, den demselben von Sr. Hoheit dem Herzoge zu Sachsen-Meiningen verliehenen Titel als „Professor“ unter Bezeichnung der fremdberrlichen Verleihung zu führen.

Der Landbaumeister Bernhard zu Bromberg ist unter Ernennung zum Bau-Inspecteur in der elbschlesischen Bau-Inspectorstelle des Kriegs-Ministeriums angestellt worden. — Dem Oberlehrer Albert Berndt am Gymnasium zu Stolp ist das Prädikat „Professor“ beigelegt worden. — Bei der Realschule in Mülheim a. Rhein ist die Beförderung des Lehrers Eduard Kuenen zum Oberlehrer genehmigt worden.

Zu Kreisrichtern sind ernannt: der Gerichts-Assessor Coester bei dem Kreisgericht in Brilon, der Gerichts-Assessor Dettig und der Gerichts-Assessor Quassowski bei dem Kreisgericht in Darlemin, der Gerichts-Assessor Löwe bei dem Kreisgericht in Sorau, mit der Function als Gerichts-Commissarius in Pforzen und der Gerichts-Assessor v. Bittwisch-Gaffron bei dem Kreisgericht in Schlochau. Der Rechtsanwalt und Notar Horn zu Mehlaun ist in gleicher Eigenschaft an das Kreisgericht zu Jüterburg mit Anweisung seines Wohnsitzes dafelb versetzt worden. Dem Rechtsanwalt und Notar Augustin in Ratel ist die Verlegung seines Wohnsitzes nach Lobien gestattet worden.

[Zur Ausführung des Allerhöchsten Erlasses] vom 29. October 1874, betreffend die Einrichtung eines beratenden Landesauschusses für Elß-Lothringen wird nachstehendes bestimmt:

1. Die Wahl der Mitglieder des Landesauschusses geschieht derart, daß jeder Teilnehmer an derselben zehn verschiedene Namen in eine nicht unterschriebene und äußerlich nicht kenntbar gemachte Wahlzettel einträgt, welche demnachst zusammengefaßt in die Wahlurne eingeworfen ist. Diejenigen, welche die meisten Stimmen und dabei mehr als die Hälfte der abgegebenen Stimmen erhalten haben, gelten als gewählt. Soweit durch einen Wahlgang die Zahl der zu wählenden Mitglieder nicht erfüllt wird, finden weitere Wahlgänge statt, bei welchen nur so viele Namen in die Wahlzettel eingetragen werden, als Mitglieder noch zu wählen sind. Jeder der drei Stellvertreter wird in einem besonderen Wahlgange gewählt.

Ergibt sich bei einem Wahlgange für keinen der noch zu wählenden eine absolute Mehrheit, so findet für jedes der noch zu wählenden Mitglieder eine besondere Wahl statt. Ergibt sich dabei keine absolute Mehrheit, so kommen in einem folgenden Wahlgange nur diejenigen beiden Mitglieder zur engeren Wahl, welche bei dem vorangegangenen Wahlgange die meisten Stimmen hatten. Dasselbe gilt, wenn bei der Wahl eines Stellvertreters eine absolute Mehrheit sich nicht ergeben hat. Bei Stimmengleichheit entscheidet nachher das Los.

2. Die Wahl des Vorsitzenden des Landesauschusses geschieht in der ersten Sitzung unter Leitung des ältesten Mitgliedes. Das Amt des Schriftführers nimmt das jüngste Mitglied wahr, bis die gewählten Schriftführer in Thätigkeit treten. Ueber die Anzahl der zu wählenden Schriftführer beschließt der Landesauschuß. Die Wahl derselben, sowie des Vertreters des Vorsitzenden erfolgt unter Leitung des gewählten Vorsitzenden. Die Wahl geschieht im Uebrigen nach den Vorschriften, welche für die gleichartigen Wahlen bei den Bezirkstagen in Anwendung sind.

3. Die Tagelöhner der Mitglieder des Landesauschusses betragen zwanzig Mark, die Reisekosten werden ihnen nach den Sätzen vergütet, welche das Gesetz, betreffend die Gewährung von Tagelöhnen und Reisekosten bei Dienstreisen der Civilbeamten in Elß-Lothringen, vom 3. Februar 1872 (Gesetzl. S. 124) für die Beamten der 1. Klasse festsetzt.

Breslau, den 23. März 1875.

## Der Reichskanzler.

Fürst von Bismarck.

**Breslau, 27. März.** [Se. Majestät der Kaiser und Königin] wohnten gestern dem Gottesdienste im Dome bei und nahmen heute die Vorträge des Kriegsministers und des Militär-Cabinetts entgegen. Mittags stattete den Majestäten die Großfürstin Constantin von Rußland, Kaiserliche Hoheit, einen Besuch ab.

Um 2½ Uhr begaben Se. Majestät sich nach Charlottenburg, um die Blumen-Ausstellung in der Flora in Augenschein zu nehmen und empfingen um 7½ Uhr Abends den Botschafter Fürsten zu Hohenlohe-Schillingfürst.

Beide Kaiserliche Majestäten wohnten gestern mit Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin von Baden dem Gottesdienste im Dom und dem geistlichen Oratorium in der Singakademie bei.

Heute empfing Ihre Majestät die Kaiserin-Königin den Besuch Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Großfürstin Constantin von Rußland auf deren Durchreise. — Ihre Majestät die Kaiserin-Königin wohnte mit Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin von Baden der liturgischen Abendandacht im Dome bei.

In der Kapelle des Kronprinzlichen Palais fand am Donnerstag, Vormittags 9½ Uhr, Abendmahl-Gottesdienst statt, an welchem Ihre Majestäten und die Mitglieder der königlichen Familie Theil nahmen. Abends 6 Uhr besuchte Se. Kaiserliche Hoheit mit dem Prinzen Friedrich Wilhelm, königliche Hoheit, die liturgische Andacht im Dom.

Gestern Vormittag wohnten Ihre Kaiserlichen und königlichen Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin, sowie Prinz Friedrich Wilhelm dem Gottesdienste im Dome bei.

Um 7 Uhr besuchte Se. Kaiserliche Hoheit die Singakademie, wo Graun's „Tod Jesu“ zur Aufführung gelangte. (Reichsanz.)

**Breslau, 29. März.** [Die italienische Reise des Kaisers. — Herr von Dethlefsen.] Die Kaiserreise nach Italien bildet jetzt bereits einen stehenden Artikel in den Zeitungen. Es ist daran zu erinnern, daß der lebhaft geäußerte Wunsch Sr. Majestät des Kaisers, den Besuch des Königs von Italien zu erwidern, nicht neueren Datums ist. Es existirt thatsächlich über diese Angelegenheit ein persönlicher Briefwechsel beider Souveräne mit der Versicherung des Kaisers, den Besuch zu erwidern, sobald es seine Gesundheit zulasse. In dieser Sachlage hat sich in neuester Zeit durchaus nichts geändert und die Anschauung, daß die Reise des Kaisers von Deutschland nach Venedig irgend welchen Einfluß auf die Entschließung des Kaisers gehabt habe, wird in unterrichteten Kreisen lebhaft bekämpft. Wahr ist es, daß der Wunsch des Kaisers, die Reise in diesem Frühjahr zu unternehmen, seit etwa 14 Tagen zu einer näheren Befragung des Reiseplanes geführt hat; und wie weit derselbe aber von ärztlicher Seite zur Ausführung empfohlen werden kann, darüber sollte eine Entscheidung erst zu Anfang des Monats Mai getroffen werden. — Von den Gegengewürfen, welche in der Commission des Abgeordnetenhauses der Vorberathung harren, nimmt derjenige über die Rechtsverhältnisse der Ultrakatholiken nach mehreren Richtungen hin eine hervorragende Bedeutung ein. Die Regierung widmet dieser Angelegenheit eine sehr rege Theilnahme und ist mit ihrer Erledigung im Sinne des Petri'schen Gesetzentwurfes durchaus einverstanden. Wir hören aber, daß auch die bei der ersten Lesung des Entwurfes von verschiedenen Seiten vorgebrachten Bedenken gegen denselben, im Cultus-Ministerium zu einer erneuten Erwägung der Materie geführt haben; und daß in Folge dessen schon in den Commissionsberatungen muthmaßlich in weiterem Umfange, als dies im Plenum der Fall war, erkennbar sein wird, in welchem Umfange die Regierung sich die Vorschläge des Abg. Petri zu eigen machen will. Bei dem vorhandenen Gegenstande auf allen Seiten, ist mit Sicherheit anzunehmen, daß ein Ultrakatholiken-Gesetz zu den Ergebnissen der gegenwärtigen Landtagsession gehören wird, zumal, da nach bestimmten Anzeichen eine Anzahl deutscher Regierungen gewillt ist, die Verhältnisse der Ultrakatholiken in ihren Landesgebieten ganz nach dem preussischen Vorgange zu ordnen. — Es ist nicht unbemerkt geblieben, daß die Mehrzahl der aus Preußen ausgewiesenen Jesuiten und sonstiger katholischer Geistlicher in Holland eine Zuflucht gesucht hat, und an der Grenze die Agitationen forsetzt, zu deren Unterdrückung ihre Ausweisung erfolgt war. Die Regierung ist deshalb darauf bedacht, soweit es in ihren Kräften steht, diesem Treiben die Spitze abzubringen und hat ein sehr strenges Beaufsichtigungsverfahren und andere begünstigende Maßregeln in den betreffenden Grenzdistricten angeordnet. — Die vielfach verbreitete Nachricht, daß der Bankpräsident von Dethlefsen von seiner jetzigen Stellung zurücktreten würde, weil er mit der Tendenz des Reichsbankgesetzes nicht übereinstimme, können wir positiv als falsch bezeichnen. Es ist mehr als wahrscheinlich, daß Herr von Dethlefsen an der Spitze der Reichsbank verbleiben wird und die Annahme, daß derselbe einem Gesetze Opposition mache, welches in Kraft getreten ist, findet in Nichts ihre Bestätigung. Wohl aber kann mit Bestimmtheit gemeldet werden, daß Herr von Dethlefsen eifrig mit der Ausführung des Bankgesetzes beschäftigt ist und der Errichtung von Bankfilialen und Agenturen in ganz Deutschland eine sehr lebhaftes Fürsorge widmet.

[Dem hiesigen Magistrat] ist auf sein Glückwunschschreiben zu Kaisers Geburtstag von Sr. Majestät dem Kaiser folgendes Dankschreiben zugegangen:

Unter den erhabenen Beweisen anhänglichen und berehrungsvollen Sinnes, welche Mir zu Meinem Geburtsfeste in immer wachsender Ausdehnung dargebracht zu werden pflegen, sind die Mir von dem Magistrat der Hauptstadt Berlin gewidmeten Wünsche und Gelübisse Meinem landesväterlichen Herzen stets besonders angenehm gewesen. Auch bei der diesjährigen Wiederkehr des Tages hat Mich der Magistrat durch die Wärme und den sinnigen Inhalt Seiner Glückwunsch-Adresse in hohem Maße erfreut, wofür Ich dem Magistrat auf das Freundlichste danke. Wohl darf Ich wiederum auf ein troch mancher trüben Erfahrung glücklicher Hoffen, durch Gottes Güte reich gesegneter Lebensjahr zurückzusehen. Ich fühle insbesondere tief den Drang der Erkenntlichkeit gegen den Höchsten für die Gnade, daß er mir in Verleibung frischer Lebenskraft das Vermögen gewährt hat, Meinen fürstlichen Pflichten gegen das Reich und Meine Staaten mit voller Hingebung nachzukommen. Ich werde Mich glücklich schätzen, mit gleicher Kraft und Hingebung auch fernerhin zur geistlichen Entwicklung der Nation beitragen zu können.

Breslau, 24. März 1875.

(gez.) Wilhelm.

[Ueber das Befinden des Abgeordneten Dr. Lasker] theilt man der „N. Z.“ mit: In der vergangenen Woche verlief die Mehrzahl der Tage ziemlich gut und ließ eine Zunahme der Kräfte deutlich erkennen; doch kamen zwei Mal Störungen vor, veranlaßt durch den noch immer bestehenden Entzündungsproceß in den Athmungsorganen. Ein Abbruch der Krankheit hat also noch nicht stattgefunden.

[Freiproceß.] Vor der siebenten Kriminal-Deputation des Stadtgerichtes gelangte heute eine Anklage gegen den verantwortlichen Redacteur des „Berliner Tageblattes“ Dr. Menger, wegen Verleumdung der gesamten Schutzmannschaft zur Verhandlung. Die Nummer 278 des genannten Blattes vom 27. November vorigen Jahres erzählte, es sei auf dem Alexanderplatz ein beladener Wagen von einem britischen und zwei gestielten Regenbogen eskortirt worden und fügte erläuternd hinzu, was populär nenne die Schutzleute „Regenbogen“, weil derselbe auch ein Zeichen des Friedens sei und in schweren Fällen meistens nach dem Gewitter erscheine. Das Polizeipräsidium erwiderte in der Bezeichnung Regenbogen eine Verleumdung der gesamten Schutzmannschaft und beantragte die Verurteilung des Dr. Menger. Der Staatsanwalt meinte, die Bezeichnung „Regenbogen“ sei nicht beleidigend, denn sie stelle etwas Schönes, Erhabenes dar, aber der Nachsatz, daß er in schweren Fällen meistens nach dem Gewitter erscheine, werfe den Schutzleuten die Pflichtvernachlässigung vor, daß sie erst immer nach Beendigung der Katastrophe auf dem Platze erscheinen. Der Angeklagte erwiderte, daß könne keine Verleumdung sein, denn unmöglich könne man doch von den Schutzleuten verlangen, daß sie sich gerade da aufstellen, wo später einmal ein Ausbruch entstehen möchte, und der Gerichtshof entschied endlich dahin, daß der „Regenbogen“ im vorliegenden Falle als Spottnamen gebraucht sei, was mit 30 Mark Geldbuße geahndet werden müsse.

## Schweiz.

**Bern, 23. März.** [Ueber die von den bernerfreundlichen Mitgliedern der eidgenössischen Räte abgehaltene Versammlung,] in welcher beschlossen wurde, falls der Bundesrath die Recurse gegen die Ausweisung der renitenten katholischen Geistlichen aus den jurassischen Amtsbezirken Courtelary, Delsberg, Freiberg, Laufen, Münster, Pruntrut und Biel begründet erklären sollte, die Einberufung einer außerordentlichen Bundesversammlung zu verlangen, bringt der „Fr. Rhätier“ heute eine nähere Mittheilung.

Die Berner Regierungsräthe Teuscher und Bodenheimer erklärten zunächst in derselben, daß mit dem Entscheide des Bundesrathes der Kampf des Staates gegen die vaticanische Kirche zusammenhänge, den Bern nur zögernd und ungern, aber in guten Treuen und für Alle aufgenommen und für den die Regierung das Berner Volk hinter sich habe. Es frage sich nun, ob die freisinnigen Eidgenossen Bern unterstützen oder fallen lassen wollen. Nach ihnen ergriff Ständerath Vigier von Solothurn das Wort, welcher die Lage als außerordentlich ernst und von fast internationaler Tragweite bezeichnete. Niemand dürfe es dahin kommen, daß die Jesuiten, welche die Schweiz 1848 mit den Waffen hinausgeworfen, im Jahre 1875 durch Bundesgewalt zurückgeführt und dem Canton Bern auf den Nacken gesetzt werden. Vigier schloß sein Votum mit dem Antrag auf eventuelle außerordentliche Einberufung der Bundesversammlung. Ständerath Dr. Kappeler aus dem Thurgau wollte den staatskirchlichen Kampf, welcher überall die Gemüther bis in die Tiefen des Volkes ergriffen, ebenfalls mit aller Kraft zu Ende geführt wissen. Jedoch schien ihm, da der Bundesrath noch keinen Entscheid in Sachen der Recurse gefaßt, der Antrag auf Einberufung einer außerordentlichen Bundesversammlung etwas verfrüht. Nationalrath Stämpfli von Bern dagegen erklärte sich auf das Entschiedenste für diesen Antrag. Noch selten habe ihn etwas so tief erregt, wie die drohende Gefahr, der Bundesrath werde den staatskirchlichen Kampf zu Ungunsten des Staates lenken. Der Canton Bern könne für sich leben, aber für die Eidgenossenschaft, für das Allgemeine würde der Rückschlag sehr bedauerlich sein. Eben so entschieden sprachen sich die Nationalräthe Bleuler von Zürich, Straub aus dem Aargau, Chalmieu von Genf und Rudonnet aus dem Canton Waadt aus. Sie alle gaben die Zusage, daß ihre Cantone zu derjenigen Politik stehen würden, welche Bern für Alle vertrete. Rudonnet äußerte, es würde eine saure Pflicht für St. Gallen, Aargauer und Waadtländer Bataillone sein, den Canton Bern zu besetzen, um ihn rabiaten, wüthenden Geistlichen zu unterwerfen. Nationalrath Jolissaint von Biel glaubte, der Bundesrath habe im Princip schon den Entscheid, die Recurse begründet zu erklären, gefaßt; Telegramme von Pariser Blättern triumphiren bereits. Auf diese Voten ließ auch Kappeler seine Bedenken fallen: er habe dies weder gewußt, noch nur glauben können, daß Solches im Bundesrath möglich sei. Der Beschluß, eventuell durch Sammlung der nöthigen Unterschriften von 1/3 des Nationalrathes die außerordentliche Einberufung der Bundesversammlung zu bewirken, erfolgte mit Einstimmigkeit. Daß bereits 60 Unterschriften beisammen sind, habe ich schon gemeldet. Im Ganzen zählt der Nationalrath 134 Mitglieder. Heute spricht man davon, daß zwischen dem Bundesrath und der Berner Regierung neuerdings Conferenzen Behufs eines Ausgleiches stattgefunden haben, über welche jedoch noch nichts Näheres verlautet. Uebrigens sei nochmals erwähnt, daß diese Geistlichen durchaus nicht aus dem ganzen Canton Bern ausgewiesen sind, sondern nur aus den jurassischen Bezirken, und diese rein politische Maßregel also noch lange nicht der Ausweisung des Pfarrers Mermillod aus dem Canton Genf gleichkommt, welche der Bundesrath selbst verfügt hat.

[Vom Gotthardtunnel.] Letzte Woche ist der große St. Gotthard-Tunnel auf der Nordseite bei Göschenen um 19,20 Meter und auf der Südseite bei Airolo um 20,45 Meter vorgefrüht. Bau-director Pressel in Stuttgart soll die ihm angebotene Oberingenieur-Stelle, welche Bauath Gerwig niederlegt, abgelehnt haben.

## Frankreich.

Paris, 25. März, Abends. Nach den letzten Berichten aus Spanien beginnt das Cabrera'sche Conventio stark in den Reihen der Carlisten zu wirken. In demselben Sinne läßt die „Liberté“ sich aus Madrid melden: „Man kündigt an, daß der Herzog de la Roca, einer der wenigen spanischen Granden, welche zu Don Carlos hielten, den König Alphons anerkannt hat. Andererseits haben der Herzog von Fernan Nunez und der Baron von Benifayo, dem Könige Alphons XII. ihre Huldbildungen dargebracht. Sie waren die einzigen Mitglieder des alten spanischen Adels, welche sich herbeiliessen, am Hofe des Königs Amadeus zu erscheinen. Seit der Abbanfung des Letzteren hielten sie sich bei Seite. Diese Zustimmungen werden als sehr bezeichnend betrachtet.“ — Die Ueberreichung des goldenen Vlieses an Mac Mahon ist verschoben worden; sie wird erst nächste Woche stattfinden. — Wie man weiß, arbeiten die Bonapartisten im Lot für die Candidatur des Prinzen Joachim Murat; es heißt jetzt eben, daß an Stelle dieses Candidaten im rechten Augenblick der Prinz Charles Bonaparte treten werde, derselbe, welcher bei den Generalrathswahlen in Corsica den Prinzen Jérôme Napoleon geschlagen hat. — In der Umgegend von Orleans ist ein großer Waldbrand ausgebrochen.

Paris, 26. März. [Die Pariser Presse über Deutschland. — Buffet und das Pressgesetz. — Eine Ballonfahrt.] In Ermangelung eines Discussionsstoffes auf dem Gebiete der inneren Politik (es herrscht dort eine wahre Charfreitagstille) werfen sich die Blätter auf Bismarck. Wie so oft schon blift er den armen Journalisten, die nichts zu sagen wissen, aus der Noth. Die „Debat“ beschäftigen sich in drei Artikeln mit dem deutschen Kanzler. Im ersten werfen sie ihm sein neuestes Manöver vor, welches darin besteht, der öffentlichen Meinung einzureden, daß Frankreich allein für die muthige Haltung des heiligen Stuhles verantwortlich sei. Der zweite rührt aus der Feder John Lemoine's, der seit einiger Zeit ungewöhnlich thätig ist. Man wird eben nicht umsonst Akademiker. John Lemoine hat es jedoch heute nur indirect mit dem deutschen Staatsmanne zu thun; er richtet seinen Sarkasmus gegen Disraeli, der jüngst im englischen Parlament in Abrede gestellt hat, daß er irgendwie einer äußeren Einwirkung folgte, als er seine bekannte Aeußerung zur Zeit des Armin'schen Processes zurücknahm. Wie kann man eine solche Erklärung ernsthaft nehmen! Am wenigsten nimmt J. Lemoine sie ernsthaft; aber die Höflichkeit verbietet ihm, anders darauf zu antworten als mit dem üblichen französischen Ausdruck: „Glaubt das und trinkt Wasser“. Der dritte „Debat“-Artikel kritirt Bismarck als Redner bei Anlaß der jüngst im Lévy'schen Verlag erschienenen französischen Ausgabe seiner Parlamentsreden. Dieser Aufsatz verräth die Absicht, sehr beizuhelfen zu sein. Nicht nur alle eigentlich oratorischen Eigenschaften gehen nach ihm dem Fürsten Bismarck ab; um die Grundsätze des alten Rechts und der alten



Moral kümmert er sich keinen Deut, die Verführung, die Ueberredungsgebe sind ihm nichts; er erkennt in der Welt nur die Thatfachen an und verspottet diejenigen, die noch an Ideen glauben. — Die „Republique française“ beginnt heute eine Reihe von Ausgaben, welche die allgemeine politische Lage Europas beleuchten sollen. Sie geht dabei aus von der Umgestaltung, welche sich am 25. Februar in Frankreich vollzogen hat und von welcher man eine allmähliche, vernünftigmäßige Einbürgerung der Repräsentativ- Demokratie erwarten kann. Darauf folgen einige Betrachtungen über den religiösen Conflict in Deutschland, die jedoch an Präcision und Klarheit zu wünschen lassen. Nach der „Republique“ ist es ein großer Irrthum, zu glauben, daß sich eine kirchliche Coalition zwischen Wien, Rom und Paris vorbereite. Herr von Bismarck wäre der Erste, über diese Erfindung zu lachen. „Was uns angeht, schließt das Organ Gambetta's, so machen wir uns keine Illusion über das Verhältniß zwischen den confessionellen Fragen und den Fragen einer anderen Kategorie; wir betrachten den Zusammentritt des künftigen Conciliums als ein Ereigniß, welches vielmehr die Cabinet als die Sakristeien angeht; aber wir glauben, daß man die Dinge nicht übereilen muß, und daß man Deutschland die Sorge überlassen muß, seine politische Einigung durch die religiöse Einigung vorzubereiten, während die andern wirklich modernen Staaten den Augenblick abwarten, sich auf den breiten Grundlagen, welche die französische Revolution anbeutet, zu constituieren.“ — Der bisherige Gesandte in Madrid, Graf de Chambordy, hat den Wunsch ausgesprochen, auf seinen Posten nicht zurückzukehren. Man sagt Verschiedenes über die Gründe dieses Entschlusses. Nach einem in den politischen Kreisen umlaufenden Gerüchte soll de Chambordy für die Botschaft in London bestimmt sein. — Dem „Echo universel“ und dem „XIX. Siècle“ ist ein ziemlich sonderbares officiöses Communiqué zu Theil geworden. Diese beiden Blätter haben in ihrem Bericht über den vorgestrigen Empfang bei Buffet erzählt, daß der Minister dem Vorstände des Pressbureaus gegenüber die Ansicht ausgesprochen habe, man müsse bei Anwendung der Strafmaßregeln gegen die Journale so vorsichtig und schonend als möglich zu Werke gehen. Die Aeußerung war gewiß anerkennenswerth und sie konnte selbst der Conservativen nicht missfallen. Wie kommt es, daß man es für nöthig gehalten hat, sie officiös zu dementiren? Herr Buffet hat mit seinem ersten Communiqué kein Glück. — Der bekannte Roman-Schriftsteller Amédée Schard ist gestern gestorben. — Letzten Sonnabend haben mehrere Aeronaute und Gelehrte, nämlich die Herren Sivel, Crocé-Spinelli, Robert, Gaston und Albert Tissandier von hier aus eine Ballonreise unternommen, von welcher man sich gute wissenschaftliche Resultate verspricht. Der Ballon Zenith stieg gegen 5 Uhr Abends in La Bilette auf und entfernte sich langsam gegen Westen. Da nach 24 Stunden noch keine Nachricht von den Luftreisenden eingetroffen war, so begann man hier ernsthafte Besorgnisse zu hegen. In der That lag die Befürchtung nahe, sie seien von dem Sturmwinde, der sie gegen La Rochelle trieb, ins Meer gejagt worden. Im Laufe des gestrigen Tages erst meldete ein Telegramm aus Bordeaux ihre glückliche Landung in den Gaiden von Arcahon, einer wahren Wüste, wo die Reisenden von jeder Post- und Telegraphen-Verbindung abgeschnitten waren. Die Fahrt war, wie es scheint, ebenso glücklich als interessant; sie dauerte 23 Stunden. Elf Stunden folgte der Ballon der Küstenlinie von Norden nach Süden und zwei übereinander liegende schwache Luftströmungen trieben ihn mehrmals nach dem Meere hinaus und wieder landeinwärts. Die Minimal-Temperatur betrug 4 Gr. unter Null. Die Luftfahrer melden, daß ihre Experimente mit Kohlensäure, sowie ihre Spectroskopischen und electrischen Beobachtungen vollständig gelungen sind. Sie hatten unterwegs von Zeit zu Zeit Papiere ausgeworfen mit einem kurzen Frageformular, das von den Findern ausgefüllt und an die hiesige Luftschiffergesellschaft geschickt werden sollte. Eine große Zahl dieser Papiere ist schon per Post der Gesellschaft zugegangen. Dies Verfahren erlaubt, den Gang des Ballons auch da, wo die Reisenden sich nicht genau haben orientiren können, im Einzelnen zu verfolgen.

### Großbritannien.

\* London, 24. März. [Die geistige Schlußigung des Unterhauses vor den Osterferien] hatte eine der Gelegenheiten würdige Einleitung. Die Sheriffs der Stadt London erschienen an der Barriere und legten in aller Form eine Bittschrift der Stadt, unterzeichnet vom Lord Mayor, Aldermen und den übrigen städtischen Würdenträgern, nieder, welche das Arbeiterwohnungsgeß befürwortet. Unterstaatssecretär Bourke erklärte darauf die vollkommene Zufriedenheit der Regierung mit dem britischnen Gesandten in Madrid, Lazard, und leugnete jede Absicht seiner Zurückberufung. Von Ayles, betreffend die Anregung einer internationalen Konferenz zur Regelung der Frage über Stellung der türkischen Balfanstaaten zur souverainen Macht befragt, erwiderte derselbe Unterstaatssecretär, ein solcher Vorschlag liege zur Zeit den Regierungen Europas nicht vor. Andere amtliche Schriftstücke über die Angelegenheit bedauert er nicht vorlegen zu können. Als Vorspiel zu der Debatte über das irische Friedensbewahrungsgesetz erwähnte Sir Watkin einen neuen Vorfall in Irland, welcher die Nothwendigkeit des Gesetzes in helles Licht stellt. Ist, fragte er den Staatssecretär für Irland, die Zeitungsnachricht richtig, wonach gestern ein Mordversuch auf den Gutsadministrator des Herrn Dudley, Namens Bryan, gemacht worden ist? Sir M. S. Beach antwortete aus amtlicher Kenntniß: Ja. Watkin's Beweggrund bei Stellung der Frage war seine persönliche Freundschaft für Dudley, einen früheren Kollegen im Parlament. Indessen machte die Frage so hart vor Eröffnung der irischen Debatte einen eigenenthümlichen Eindruck. Sullivan jagerte auch nicht, sie als abgetarnte, tactische Kunststücke hinstellen und in sensationeller Rede den „Eisenbahnmagnaten“ in herrlichem Tone zurechtzuweisen. Diese Arbeit war mit Schwierigkeiten verknüpft, in so fern Watkin drei Plätze hinter Sullivan saß, der Letztere also seinen Vornehm in einer Kreisbewegung auszufüllen gezwungen war. Er fand auch, daß er sich an den Unrichtigen gewandt hatte. Sir Edward hat sich in den letzten Jahren die hösliche, beinahe schmeichende Redeweise angewöhnt, welche Eisenbahnactionären gegenüber so ganz am Platze ist. Darüber hat er indessen, wie er heute Abend bemerkt, seinen schneidigen Stil von früher keineswegs vergessen. Er zahlte Sullivan mit Zinsen aus und gab zugleich den irischen Mitgliedern die gute Lehre mit auf den Weg, daß Staatshilfe und Regierungsform den Wohlstand eines Landes nicht hervorbringen könne. England verdanke seinen Wohlstand nicht seiner Autonomie, sondern seiner Arbeit und seiner Anstrengung. Im Uebrigen blieb die Discussion fast ganz auf irische Mitglieder beschränkt, so sehr, daß ihnen am Ende selbst der Klang ihrer eigenen Stimme — den sie sonst so sehr lieben — eintönig und langweilig wurde, und ein Redner sich unter Zustimmung seiner Nachbarn geradezu darüber beschwerte, daß die englischen Kollegen sich in die Unterhaltung gar nicht einmischten. Diese neueste Beschwerde des bedrängten Irlands erklärte der Solicitor-General für Irland als der guten Absicht entspringend, den respektablen Herren der grünen Insel volle Gelegenheit zur Bekämpfung der Vorlage zu gewähren. Er bedauerte, daß die Herren in all ihren langen Reden so gar keinen neuen Vernunftgrund zum Vorschein gebracht haben. Wenn sie es als eine Härte und Ungleichheit des Gesetzes darstellen, daß die Vorlage sich nicht auf England mitbeziehe, so übersehen sie, daß die darin enthaltenen Bestimmungen in England ganz gegenstandslos sein würden. Gewiß gäbe es in England bedauerlich viel Verbrechen und Gefahlosigkeit. Aber es sei ganz anderer Art als in Irland und müsse mit anderen Waffen bekämpft werden. Wären in England Zwangsgesetze nöthig, so würde weder Regierung noch Parlament sich dagegen sträuben. Für Irland sei die Zwangsmäßigkeit und Nothwendigkeit der Ausnahmengesetze nicht nur durch die Vergangenheit nachgewiesen. Bunt nimmt für jeden britischen Unterthan das angeborene und unüberäußerliche Recht in Anspruch, Waffen zu tragen, was in einer friedlichen Versammlung und in einer Stadt, wo selbst Soldaten meist ohne Seitengewehr umhergehen, sich etwas komisch ausnimmt. Er beanstandet die Vorlage, weil sie den Ausnahmezustand in Irland chronisch und beständig zu machen scheint. Zum Schluß sucht Disraeli die Vertheidigung der Vorlage darzulegen. Bemerkenswerth ist in seiner Rede eine Stelle, die sich auf seine bekannte Aeußerung bei dem Lordmayors-Diner in der Guildhall bezieht. Frische Mitglieder hatten diese Aeußerung zur Bekämpfung der Vorlage herangezogen. Disraeli sagte damals, in England genieße jeder Arbeiter Rechte und Freiheiten, die in festländischen Staaten oft Colleen abgehen. Die Aeußerung wurde in Folge der hinzugefügten Worte über „Hausfuchung“ und „willkürliche Verhaftung“ auf den Prozeß Anrim bezogen. Das bezeichnet Disraeli als eine „höswillige Entstellung“ ihres Sinnes und fügt hinzu, daß er über den Sinn seiner Rede nie von einer auswärtigen Regierung befragt sei. Zu der Vorlage zurückkehrend, bemerkte er, eine besondere Annehmlichkeit für die Regierung sei es keineswegs, eine Zwangsvorlage einzubringen. Viel leichter würde es für ihn sein, sie zurückzubehalten. Aber sie sei für den Frieden Irlands nöthig. Das Haus schloß sich dieser Ansicht mit 264 gegen 69 Stimmen an. Nach Erledigung mehrerer nebensächlicher Geschäfte vertagte sich das Haus soeben bis zum 5. April.

[Den Grubenarbeitern im nördlichen Wales] ist eine Herabsetzung der Löhne um 15 pCt. angekündigt worden, die vom Beginne des nächsten Monats an in Kraft treten wird. Dem Vernehmen nach wollen die Arbeiter eine Verringerung von 10 pCt. annehmen. Aus dem südlichen Wales wird gemeldet, daß die Besitzer der Eisenwerke in Glamorganshire und Monmouthshire aller Wahrscheinlichkeit nach ihre Oefen in diesem Jahre nicht in Thätigkeit setzen werden wegen der fortdauernden und zunehmenden Gedrücktheit des Eisenhandels.

## Provinzial-Beitung.

— Breslau, 30. März. [Rechte-Öder-Ufer Eisenbahn.] Der gestern, am 2. Osterfeiertage, Abends 5½ Uhr nach Döberschlesien abgegangene Personenzug ist vor Sibyllenort auf freier Strecke entgleist. Von den Reisenden ist, soviel bisher ermittelt worden, Niemand erheblich verletzt; dagegen hat das Beamtenpersonal mehr oder minder Beschädigungen erfahren und wird augenblicklich ein Packmeister noch vermist. — Die Ursache der Entgleisung ist noch nicht ermittelt.

Von einem anderen Referenten geht uns noch folgender Bericht zu: Gestern Abend um 5½ Uhr verunglückte zwischen Gundsfeld und Sibyllenort der um 5½ Uhr von hier abgegangene Personenzug der Rechte-Öder-Ufer-Eisenbahn. Auf die Locomotive, welche durch irgend einen noch nicht ermittelten Zufall entgleiste, fuhr der Tender, der dahinter kommende Packwagen und der Postwagen auf, die sich sämtlich aufeinander stürzten. Der Maschinistführer und der Heizer wurden bei dieser Gelegenheit sehr schwer verwundet. Der Postbeamte, der gegen den im Wagen befindlichen eisernen Ofen geschleudert wurde, hat außer bedeutenden Verletzungen auch noch erhebliche Brandwunden im Gesicht erlitten. Der Packmeister ist bereits in Folge der erlittenen schweren Verletzungen verstorben. Von den Passagieren ist glücklicher Weise Niemand verletzt worden. Die ganze Nacht hindurch waren von Seiten der Bahnverwaltung eine große Anzahl von Arbeitern an der Unglücksstätte beschäftigt, um dieselbe wieder frei und fahrbar zu machen, und haben bereits heute die Züge wie gewöhnlich die Strecke passieren können.

\* \* [Stadterordneten-Versammlung.] Auf der Tagesordnung der nächsten, am 1. April stattfindenden Stadterordneten-Versammlung stehen u. A. folgende Gegenstände auf der Tagesordnung:

1) Commissions-Berichte über die Prüfung der Rechnungen von der Verwaltung der Turnunterrichts-Angelegenheiten, der höheren Töchter-Schule am Ritterplatz und des Grundeigentums pro 1873.

2) Bericht über die Verminderung der Kramjährmärkte und Abstandsnahme von dem Anlauf der Jahrmärkte. Der Magistrat ersucht die Versammlung, sich damit einverstanden erklären zu wollen:

- 1) daß derselbe bei dem königlichen Obergerichts-Präsidenten die Verminderung der hiesigen vier Kramjährmärkte auf drei Märkte beantrage;
- 2) daß während der Krammärkte die Nordseite des Ringes (Kiemeiseile) von dem Jahrmärkte-Verkehr freibleibe, und
- 3) daß von dem Anlauf der jetzt in Privathänden befindlichen Jahrmärkte-Hallen Abstand genommen werde.

Die betreffende Commission empfiehlt:

- 1) den Antrag des Magistrats ad 1 zu genehmigen;
- 2) den Magistrat jedoch zu ersuchen, in dem Antrage an das Ober-Präsidium den Wunsch ausdrücklich zu betonen, daß der Markt nur eine Woche dauere und sonach mit dem Sonnabend abschließe;
- 3) den Antrag des Magistrats ad 2 anzunehmen;
- 4) hierzu die Erwartung auszusprechen, daß, sobald ein irgend geeigneter Platz gefunden ist, auch der Christmarkt von der Nordseite des Ringes (Kiemeiseile) entfernt werde;
- 5) den Antrag des Magistrats ad 3 zu genehmigen.

3) Bericht über den Entwurf des Regulativs über die Vertheilung der Einquartierungslast in der Stadt Breslau während der Dauer der Mobilmachung der Armee, resp. der Gültigkeit des Gesetzes wegen der Kriegseinstellungen vom 13. Juni 1873. — Die betr. Commission empfiehlt die Annahme des Regulativs unter Hinzufügung eines minder wesentlichen Amendements.

4) Bericht über die Etats des Stadthaushalts pro 1875, sämtlicher Kammerei-Verwaltungen, der Fiskus beziehenden und selbstständigen Verwaltungen pro 1875 resp. 1875/77 und über die Extraordinären-Etats pro 1875.

Die Stats-Commission empfiehlt: In diesem Jahre die Erhebung von zwölf Simpla zu genehmigen; statt der nach dem Etat aufzubringenden Communal-Einkommensteuer per 1,893,082,6 Mark = 631,027 Thlr. 16 Sgr. das wirkliche Steuererlöß mit 2,185,306,2 Mark = 728,435 Thlr. 12 Sgr. in Ansatz zu bringen; den nach Deduction sämtlicher Ausgaben des Stadthaushalts verbleibenden Ueberschuss einschließlich der abgesetzten Beträge per 14,300 Mark = 4766 Thlr. 20 Sgr. mit 306,523 Mark 60 Pf. = 102,174 Thlr. 16 Sgr. als Haupt-Extraordinarium nachzuweisen, und die zur Beschaffung der fehlenden Geldmittel für das Haupt-Extraordinarium der Kammerei behufs Vortreibung vorkommender außergewöhnlicher Bedürfnisse im Jahre 1875 aus dem Bestandsgebelter-Fonds entnommen und bei Abtheilung B der Einnahme und Abtheilung C der Ausgabe nachgewiesenen 67,900 Thlr. = 203,700 Mark abzusetzen und dem Bestandsgebelter-Fonds wieder zuzuführen;

ferner beantragt die Commission, gegenüber den Kirchengemeinde-Organen die Verwahrung auszusprechen, daß durch die Bewilligung in der diesen Etats ausgearbeiteten Kammerei-Zuschüsse nicht eine Präjudiz für Anerkennung von Rechtsverbindlichkeiten der Stadtgemeinde in Bezug auf diese Leistung bei einer Auseinandersetzung mit den evangelischen Kirchen geschaffen werde; endlich, mit diesen Modificationen sämtliche Stats für die Kammerei-Verwaltungen und die Extraordinären-Etats zu genehmigen;

5) Bericht über den Plan für den Bau eines Gewächshauses an der Ziegelbastei. Die Kosten hierfür sind auf 39,000 Mark veranschlagt. Die betreffende Commission empfiehlt die Genehmigung.

6) Dem Antrage des Magistrats über Zurücknahme der Klage gegen die Dorfgemeinde Gräbichen auf Zahlung eines Beitrages von 4000 Thlr. zum Bau der städtischen Gräbicher Chaussee empfiehlt die Bau-Commission zuzustimmen.

7) Desgleichen empfiehlt die Bau-Commission, den Anträgen des Magistrats über Ertheilung des Zuschlages an die Maschinen-Bau-Anstalt von Ruffen auf die Lieferung von zwei rotirenden Dampfmaschinen, zweier Laufträhne, sechs Dampfseilen u. z. zur Erweiterung der Maschinen-Anlage des neuen Wasserwerkes für den Preis von 352,869 Mark, zuzustimmen.

8) Bezüglich des Marktstandes-Tarifs theilte Magistrat mit, daß er in Folge einer Beschwerde hiesiger Marktbesitzer gegen das Marktstandesgeld den Herrn Minister mit Rücksicht darauf, daß nach der erst seit 4 Wochen in Kraft getretenen Erhebung eine motivirte Aenderung des Marktstandes-Tarifs sich nicht vorlagelassen ließe, gebeten habe, den bisherigen Tarif zur Zeit bestehen zu lassen.

Event. aber habe er sich bereit erklärt, mit der Stadterordneten-Versammlung einen anderen Tarif und zwar mit Modificationen nach der Lage der einzelnen Plätze zu vereinbaren.

Die betreffende Commission empfiehlt, diesen Erklärungen zuzustimmen.

9) Ueber den Antrag des Stadtv. Schierer auf Aenderung der Straßenordnung empfiehlt die betreffende Commission zur Tagesordnung überzugehen.

10) Antrag der Wahl- und Verfassungs-Commission auf verfassungsmäßige Einführung stenographischer Berichte und Genehmigung der Kosten von ca. 500 Thlr.

[Herr Dr. Rosenthal], ein eifriger Förderer der ultramontanen Bewegung, Mitbegründer der „Schlef. Volksztg.“, ist vergangene Nacht nach längerem Krankenlager gestorben.

[Herr Curatus Jaschinski] an der Sandkirche ist der „Schlef. Volkszeitung“ zufolge demitirt worden, in einer am 7. d. Mts. gehaltenen Synode den § 130a. übertreten zu haben und hat Sonnabend bereits in dieser Angelegenheit vor dem Untersuchungsrichter gestanden.

+ Glogau, 29. März. [Feuer.] Am ersten Osterfeiertag hatten die Kirchengeladen die Gläubigen noch nicht zur Andacht gerufen, da verhängen vom Rathsturm Signale, daß in der Stadt „Klein-Feuer“ ausgebrochen sei. In der in der Vorstadt befindlichen Thomaaaren-Fabrik war in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag gearbeitet worden und in Folge der Heizung der Raum um einen Brandofen in Glimmen gerathen. Die Feuerwehre war mit außerordentlicher Schnelligkeit zur Stelle, doch war sie Anfangs rathlos, weil sie keine helle Flammen, sondern nur einen dichten Rauch im Fabrikraum vorfand. Alle Bemühungen, den Heerd des Feuers zu entdecken, waren Anfangs erfolglos, als man sich endlich entschloß, einen Theil des Daches einzuschlagen, wurde der Dachraum des einen Flügels der Fabrik in Flammen vorgefunden. Nun schritt die Feuerwehre mit anerkennenswerther Energie an das Werk des Löschens. Aus der Berthold'schen Brauerei und aus dem Reservoir des Freiburger Bahnhofes wurde das Wasser herbeigeholt und das Feuer bald gelöscht. Der entstandene Schaden dürfte nicht unbedeutend sein. Da das Feuer nur in einem kleinen Theile der Fabrik gewüthet hat, ist der Betrieb der letzteren auch nicht im Geringsten gestört, es ist dies um so mehr erfreulich, als die Fabrik durch den gegenwärtigen Besitzer Herrn Hoffmeister erst im vorigen Jahre renovirt und jetzt mit der Ausführung vieler Aufträge beschäftigt ist.

### Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegraphen-Bureau.)

Bern, 27. März. In Betreff des Recurses gegen die Ausweisung der jurassischen Geistlichen hat der Bundesrath dem Vernehmen nach die Berner Regierung um Auskunft darüber gebeten, wie lange die Ausweisung noch fortauern solle und auf welche Gründe die Fortdauer der Maßregel gestützt werde. Der Bundesrath soll sich vorbehalten haben, weitere Verfügungen in dieser Angelegenheit von den Umständen abhängig zu machen. Der auf Rückgabe der Kirchengüter und Wiederherstellung des römisch-katholischen Cultus gerichtete Recurs soll vom Bundesrath abfällig beschieden sein.

Paris, 28. März. Der „Agence Havas“ sind Nachrichten aus Bayonne zugegangen, welche bestätigen, daß die königlichen Truppen und die Carlisten, die sich auf der Ortolinie gegenüberstanden, am Gründonnerstag mit einander fraternisirt und daß in dem carlistischen Lager Placate mit der Ueberschrift: Es lebe der Friede! Hoch die Fueros! Hoch Cabrera! angeschlagen waren. Don Carlos hatte befohlen, hiegegen mit Strenge einzuschreiten.

Madrid, 28. März. Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Santander vom 27. d. wird General Loma mit seiner Infanterie und Artillerie von San Sebastian hier erwartet. Derselbe wird wahrscheinlich das Obercommando über die in der Provinz Santander stehenden königlichen Truppen übernehmen, um gegen die Carlisten zu operiren, welche mit 14 Bataillonen und mehreren Kanonen einen Angriff auf die Provinz Santander vorbereiten.

Madrid, 28. März. Dem Vernehmen nach hat die Regierung die Summe von 11,000 Thlr. als Entschädigung für die Rostocker Brigg „Gustav“ zur Zahlung an die deutsche Reichsregierung bereits angewiesen.

Madrid, 28. März. Nach hier eingegangenen Nachrichten sind 6 Generale, 3 Obersten und eine große Anzahl anderer Offiziere der carlistischen Armee nach Frankreich übergetreten und haben den König Alfons formell als König von Spanien anerkannt. Es wird diese Thatfache als die nächste Folge der Haltung angesehen, welche General Cabrera den Carlisten gegenüber eingenommen hat.

London, 27. März. Der „Times“ wird aus Wien vom 25. d. bestätigt, daß die Unterhandlungen mit dem Baron Hirsch wegen der rumelischen Bahnen zwar noch fortauern, daß ein günstiges Ergebnis derselben aber keineswegs wahrscheinlich ist.

London, 29. März. Wie dem Reuter'schen Bureau aus Nangasacki vom 28. d. M. gemeldet wird, ist das Verbot der Ausfuhr von Reis aufgehoben worden.

Bukarest, 28. März. Die Kammeression, mit welcher die vierjährige Legislaturperiode der Deputirtenkammer zu Ende geht, ist von dem Fürsten in feierlicher Weise geschlossen worden. — Das Finanzministerium hat 29 Millionen Rentenanleihe an das Pariser Bankhaus Fould & Camando zum Course von 65 begeben.

Bukarest, 28. März. In der Thronrede, mit welcher der Fürst heute die Kammeression geschlossen hat, wird die äußere und innere Lage des Landes als befriedigend bezeichnet und insbesondere das Vertrauen hervorgehoben, dessen sich das Land im Auslande zu erfreuen habe. Sodann werden die neu eingeführten Reformen in der Armee und in der Gesetzgebung erwähnt, sowie auch die internationalen Conventionen. Die Thronrede schließt mit einem Hinweis auf die Ersprießlichkeit, welche dem Lande aus dem guten Einvernehmen zwischen den Kammern und der Regierung erwachsen sei.

Belgrad, 27. März. Ein fürstliches, auf die bezügliche Bestimmung der Verfassung gestütztes Decret ordnet an, daß das Budget von 1874 auch für die Staatsverwaltung vom laufenden Jahre maßgebend sei. Aus einer großen Anzahl von Städten und Orten treffen telegraphische Zustimmungsadressen zu der Auflösung der Stupskina ein.

Belgrad, 29. März. Das Ministerium wird im Amte verbleiben, nachdem die offene Stelle des Justizministers durch Radowski besetzt ist. Der ehemalige Justizminister Zemitsch (welcher dem Ministerium vom 3. November 1873 angehörte) ist zum Präsidenten des Staatsraths und Dr. Christitsch zum Präsidenten des Cassationshofes ernannt worden.

Melbourne, 26. März. Der vorgestern von hier abgegangene Postdampfer „Ceylon“ nimmt 62,000 Unzen Gold und 33,000 Sovereigns mit nach England.

\* \* Stettin, 27. März. [Marktbericht.] Das Baarenhandel ist in der verfloßenen Woche des nahen Festes wegen wenig belebt gewesen, ebenso war der Abzug nicht sonderlich befriedigend. Obgleich seit Donnerstag endlich Thauwetter eingetreten, so ist die Siede des Haffs doch so stark, daß die Eröffnung der Schifffahrt noch in weiter Ferne liegt.

Petroleum. An unserem Platze war das Geschäft die ganze Woche hindurch schwach, in den letzten Tagen zeigte sich für den Herbst-Termin mehr Kaufkraft und der Preis dafür ging fester. Die Frage für den Consum hält befriedigend an. Loco wurde mit 13,70—13,75 M. bez., kleinere Partien 14 M. bezahlt, September-October 12,75 M. bez. u. Od., 13 M. Br., October-November 13,20 M. Br.

Kaffee. Die Situation des Artitel hat sich nicht verändert und die Preise sind dieselben geblieben. Notirungen: Ceylon, Plantagen 125—128 Pf. tr., Java, braun 135—138 Pf., gelb bis fein gelb 113—122 Pf., blatt 110—113 Pf., grün 108—110 Pf., Cochinn und Zellphery 100—105 Pf., Campinos und Rio gut ord. 90—93 Pf., reell ordinärer 85—88 Pf., ord. bis gering 83—85 Pf. transito.

Reis. Am Platze kamen Umsätze von Belang nicht vor und notiren wir unverändert: Java Tafel 31,50—34,50 M., Rangoon 13,50—14,50 M., do. Tafel 16,50—18,75 M., Arracan 13,50—16,25 M., Vorlauf- und Tafel 16,50 bis 18 M., Brudreis 12 bis 13 M. transito.

Hering. Nach Schottischen Heringen war in dieser Woche wenig Frage vorhanden und ist die Stimmung matter geworden. Crown und Fullbrand ist mit 35—37 M. trans. bez., 36,50—37 M. tr. käuflich, Fylen Crownbrand 25 M. tr. gefordert, Matties und Mired 21—22 M. tr. gef., Norwegischer Hering bleibt, da große Sorten Fetterhing sehr knapp sind und zum Theil ganz fehlen, in rubiger Haltung. Fetterhing, reell mittel 14—15 M. tr. zu notiren, Sloehering knapp, 30 M. trans. nomell.

Sardellen gut behauptet, 1874er 56—58 M. gef., 1873er 75 M. gefordert, 1872er 81 M. gefordert.



Berliner Börse vom 27. März 1875.

Wechsel-Course.			Eisenbahn-Stamm-Actien.		
Amsterdam 100 Fl.	2 M.	175,10 bz	Divid. pro 1873	1874	Zf.
do. 100 Fl.	2 M.	174,10 bz	Aachen-Masch.	1 1/2	30,60 G
Frankfurt 100 M.	2 M.	—	Berg-Masch.	1 1/2	87,50 bz
Leipzig 100 Thlr.	2 M.	—	Berlin-Anhalt	16	8 1/2
London 100 £.	8 T.	20,45 bz	do. Dresden	5	5
Paris 100 Fr.	8 T.	20,45 bz	Berlin-Görlitz	3	6
Petersburg 100 R.	8 T.	21,40 bz	Berlin-Hamburg	10	10
Warschau 100 Z.	8 T.	21,40 bz	Berlin-Nordbahn	5	4
Wien 100 Fl.	8 T.	182,15 bz	Berlin-Post-Magd.	10 1/2	5
do. 100 Fl.	2 M.	—	Böhm. Westbahn	5	5
Fonds- und Geld-Course.			Breslau-Freib.	5	5
Freiw. Staats-Anleihe	4 1/2	—	do. neue	5	5
Staats-Anl. 4 1/2 %	4 1/2	105,50 bz	Cöln-Minden	8 1/2	—
do. 4 %	4	99,20 bz	do. neue	5	5
Staats-Schuldversch.	3 1/2	91,00 bz	Cuxhav. Eisenb.	6	6
Präm.-Anleihe v. 1853	4 1/2	137,75 bz	Dux-Bodenbach	0	0
Berlin-Stadt-Oblig.	4 1/2	102,50 bz	Gal.-Carl-Ludw.-B.	8,67	—
Berliner Hypothek.	4 1/2	101,70 bz	Halle-Sorau-Gub.	0	0
Pommersche	4 1/2	87,20 bz	Hannover-Altenb.	0	0
Schlesische	4 1/2	94,40 bz	Kaschau-Oderberg	5	5
Kur-u. Neumark.	4 1/2	97,60 bz	Kronpr.-Rudolphb.	5	5
Pommersche	4 1/2	97,00 G	Ludwigsh.-Böck.	9	9
Pommersche	4 1/2	96,50 G	Moskau-Petersb.	0	0
Preussische	4 1/2	97,00 G	Magdeburg-Halberr.	6	6
Westfäl. u. Rheinl.	4 1/2	98,70 G	Magdeburg-Leipz.	14	14
Sächsische	4 1/2	97,20 bz	do. Lit. R.	4	4
Schlesische	4 1/2	96,00 B	Mainz-Ludwigsh.	9	9
Badische Präm.-Anl.	4	121,70 bz	Niedersch.-Märk.	4	4
Badische 4 1/2 % Anleihe	4	120,25 G	Oberschl. A. C. D.	13 1/2	—
Cöln-Mind.-Präm.-Anl.	3 1/2	109,40 bz	do. E.	13 1/2	—
Hypotheken-Certificats.			Oester.-Fr.-St.-B.	10	—
Krupp'sche Partial Obl.	5	102,50 bz	Oest. Nordwestb.	5	5
Unk. Pfd. d. Fr. Hyp.-B.	4 1/2	100,50 bz	Oest.-Süd.-B.	3	—
Deutsche Hyp.-Bk. Hyp.-B.	4 1/2	95,50 G	Oest.-Süd.-B.	3	—
Kündb. Cent.-Bod. Cr.	4 1/2	100,20 bz	Reichs.-Anl.-B.	4 1/2	—
Unkünd. (1872)	4 1/2	102,60 bz	Rheinl.-Nahe-Bahn	0	0
do. rückbz. a. 110	4 1/2	106 G	Ruman.-Eisenbahn	5	—
Unk. H. d. Pr. d. Cr. B.	4 1/2	99,50 bz	Schw.-Westbahn	13 1/2	—
do. III. Em. do.	5	101 bz	Stargard-Posen.	4 1/2	—
Kündb. Hyp.-Schuld.	5	99,60 bz	Thüring.	7 1/2	—
Hyp.-Anst. Nord-G. C. B.	5	101,50 bz	Warschau-Wien	11	—
Pomm. Hypoth.-Briefe	5	166,25 G	Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.		
Goth. Präm.-P. I. Em.	5	109,50 bz	Berlin-Görlitz	5	5
do. 5 % Pr. rückbz. a. 110	5	107,75 bz	Berlin-Nordbahn	5	5
do. 4 1/2 % do. do. do.	5	107,75 bz	Breslau-Warschau	0	0
Meininger Präm.-Pfd.	4 1/2	104,60 bz	Halle-Sorau-Gub.	0	0
Oest. Silber-Prioritäts	4 1/2	67,50 B	Hannover-Altenb.	0	0
Hyp.-Gründ.-Pfd.	4 1/2	65 B	Köln-Furt-Falkenb.	5	5
Pfd. d. Oest. Bod. Cr. G.	4 1/2	88 G	Märkisch-Posen	5	5
Schles. Bod.-Cr.-Pfd.	4 1/2	100,80 G	Magdeburg-Halberr.	3 1/2	3 1/2
do. do. do.	4 1/2	95 B	do. Lit. R.	4	4
Südd. Bod.-Cr.-Pfd.	4 1/2	103 G	Ostpr. Südbahn	0	0
Wiener Silber-Prioritäts	5 1/2	63,75 B	Pomm. Centr.-B.	0	0
Ausländische Fonds.			Reichs.-Anl.-B.	6 1/2	—
Oest. Silberrente	4 1/2	69,60 bz	Rum. (40 % Einz.)	8	8
do. Papierrente	4 1/2	65,25 bz	Saal-Bahn	5	5
do. 5 1/2 % Präm.-Anl.	4 1/2	113,50 bz	Bank-Papiera.		
do. Lott.-Anl. v. 60	5	119,40-39 bz	Anglo-Deutsche Bk.	0	4
do. Credit-Loose	—	364 bz	Alb.-Deut. Hand.-G.	0	4
do. 5 1/2 % Loose	—	307,20 bz	Berl. Bankverein	5	4 1/2
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	174,50 bz	Berl. Kassens-Ver.	29	19 1/2
do. do. 1866	5	170,75 bz	Berl. Handels-Ges.	7	7
do. Bod.-Cr.-Pfd.	5	91,60 bz	do. Prod.-u. Hdl.-B.	3 1/2	10 1/2
Russ.-Pol. Schuld-Obl.	4	83,40 G	Braunschw. Bank	9	7 1/2
Russ. Präm.-Anl. III. Em.	4	83,00 G	Bresl. Discont.-B.	2 1/2	—
Poln. Lott.-Anl. v. 60	5	103,60 bz	Bresl. Maklerbank	5	—
Amerik. rückz. p. 1885	5	101,90 bz	Bresl. M. u. K. B.	5	4
do. 5 % Anleihe	5	99,40-30 bz	Bresl. Wechselb.	0	—
Frankosche Rente	5	103,50 bz	Centrab. f. Ind. u.	4	4
Ital. neue 5 % Anleihe	5	72,80 bz	Hand.	4	4
Ital. Tabak-Oblig.	6	100,10 G	Coburg. Cred.-Bk.	4 1/2	4
Russ.-Graz 100 Thlr. L.	4	85,10 bz	Danziger Priv.-Bk.	7 1/2	6
Türkische Anleihe	5	43,70-80 bz	Darmst. Creditb.	10	10
Ung. 5 % St.-Eisenb.-Anl.	5	76,60 G	Darmst. Zettelb.	7 1/2	6 1/2
Eisenbahn-Prioritäts-Actien.			Deutsche Bank	5	7 1/2
Berg-Mark. Serie II.	4 1/2	95,50 bz	do. Hyp.-B. Berlin	1	3
do. III. S. 3 1/2 %	4 1/2	85 bz	Deutsche Unionb.	14	14
do. do. VI. 4 1/2 %	4 1/2	97,75 bz	Genossensch.-Bk.	6	6
do. Hess. Nordbahn	5	103 bz	do. junge	6	6
Berlin-Görlitz	5	163,75 G	Gw. Schuster u. C.	0	0
do. do. do.	4 1/2	97,25 G	Goth. Grundcred.	8	9
Breslau-Freib. Litt. D.	4 1/2	97 G	Hamb. Vereins-B.	10 1/2	11 1/2
do. do. G.	4 1/2	97 G	Hannov. Bank	7 1/2	—
do. do. H.	4 1/2	96 G	do. Disc.-Bk.	0	—
do. do. J.	4 1/2	96 G	Hessische Bank	0	—
Cöln-Minden	8 1/2	92,00 G	Königsb. do.	0	5 1/2
do. do. do.	4 1/2	92,60 bz	Ldw. & K. Willeke	0	—
do. do. IV.	4 1/2	92,60 bz	Leip. Cred.-Anst.	9 1/2	9 1/2
do. do. V.	4 1/2	92,60 bz	Luxemburg. Bank	9 1/2	9 1/2
Halle-Sorau-Guben	5	85 bz	Magdeburg. Bank	6 1/2	6 1/2
Hannover-Altenbeken	5	93 G	Meininger do.	5	5
Märkisch-Posen	5	97 G	Moldau. Lds.-Bk.	10 1/2	10 1/2
N.-M. Staatsb. I. Ser.	4	97 G	Nordb. Bank	10 1/2	10 1/2
do. do. II. Ser.	4	97 G	Nord-G. Grundcr.	7 1/2	9 1/2
do. do. Obl. Lit. I.	4	97 G	Oberlausitzer Bk.	6	6
do. do. Obl. Lit. II.	4	97 G	Oest. Cred.-Actien	5 1/2	6 1/2
do. do. Obl. Lit. III.	4	97 G	Oest. Cred.-Actien	5 1/2	6 1/2
Oberschles. A.	4 1/2	85 G	Ostdeutsche Bank	0	—
do. B.	4 1/2	85 G	Ostpr. Product.-B.	7 1/2	7 1/2
do. C.	4 1/2	85 G	Posner Prov.-Bank	6	6
do. D.	4 1/2	85 G	Preuss. Bank-Act.	20	12 1/2
do. E.	4 1/2	85 G	Pr.-Bod.-Cr.-Act.	10	10 1/2
do. F.	4 1/2	85 G	Pr.-Cent.-Bod.-Cr.	9 1/2	9 1/2
do. G.	4 1/2	85 G	Sächs. B. 60 % I. S.	12	12 1/2
do. H.	4 1/2	85 G	Sächs. Cred.-Bank	0	5
do. I.	4 1/2	85 G	Schl. Bank. Ver.	6	6
do. J.	4 1/2	85 G	Schl. Centr.-Bank	7	7
do. K.	4 1/2	85 G	Schl. Vereinsbank	7	7
do. L.	4 1/2	85 G	Thüring. Bank	6	6
do. M.	4 1/2	85 G	Weimar. Bank	5 1/2	5 1/2
do. N.	4 1/2	85 G	Wiener Unionb.	0	6
do. O.	4 1/2	85 G	Industrie-Papiera.		
do. P.	4 1/2	85 G	Baugh. Plessner	0	1 1/2
do. Q.	4 1/2	85 G	Berl.-Eisenb.-Bd.-A.	0 1/2	1 1/2
do. R.	4 1/2	85 G	do. Eisenb.-Bd.-G.	0	1 1/2
do. S.	4 1/2	85 G	do. Reichs.-u. G.	0	1 1/2
do. T.	4 1/2	85 G	Märk. Sch.-Mach.-G.	0	1 1/2
do. U.	4 1/2	85 G	Nord. Papierfabr.	0	1 1/2
do. V.	4 1/2	85 G	Westend. Com.-G.	0	1 1/2
do. W.	4 1/2	85 G	Pr. Hyp. Vers.-Act.	17 1/2	18 1/2
do. X.	4 1/2	85 G	Schl. Feuervers.	18	18 1/2
do. Y.	4 1/2	85 G	Königs- u. Laurab.	20	20
do. Z.	4 1/2	85 G	Lauehammer	2	2
do. A.	4 1/2	85 G	Marlenhütte	6	6
do. B.	4 1/2	85 G	Minerva	0	—
do. C.	4 1/2	85 G	Moritzhütte	5	5
do. D.	4 1/2	85 G	Oschl. Eisenwerk.	0	—
do. E.	4 1/2	85 G	Redenbütte	1	1
do. F.	4 1/2	85 G	Schl. Kohlenwerk.	1	1
do. G.	4 1/2	85 G	Schl. Zinkh.-Act.	8	8
do. H.	4 1/2	85 G	do. St.-Pr.-Act.	4 1/2	4 1/2
do. I.	4 1/2	85 G	Tarnowitz. Bergb.	16	16
do. J.	4 1/2	85 G	Vorwärtsbütte	7	7
do. K.	4 1/2	85 G	Baltischer Lloyd	0	—
do. L.	4 1/2	85 G	Bresl. Bierbrauer.	0	—
do. M.	4 1/2	85 G	Bresl. u. Ver. Oelfab.	3 1/2	6 1/2
do. N.	4 1/2	85 G	do. Wa. Oelfab.	0	—
do. O.	4 1/2	85 G	Erdm.-Spinnerei	7	7
do. P.	4 1/2	85 G	Görlitz. Eisenb.-B.	0	—
do. Q.	4 1/2	85 G	Hofm. Wag.-Fab.	5 1/2	5 1/2
do. R.	4 1/2	85 G	Oschl. Eisenb.-B.	0	—
do. S.	4 1/2	85 G	Schl. Leinwandf.	9	7 1/2
do. T.	4 1/2	85 G	Schl. (Leinwandf.)	0	—
do. U.	4 1/2	85 G	Schl. Tachfabrik	7	7
do. V.	4 1/2	85 G	do. Wagenb.-Anst.	0	—
do. W.	4 1/2	85 G	Schl. Wollf.-Fabr.	0	—
do. X.	4 1/2	85 G	Wilhelmsbütte	10	10
do. Y.	4 1/2	85 G	Bank-Discount 4 pCt.		
do. Z.	4 1/2	85 G	Lombard-Zinssatz 5 pCt.		

G. F. Magdeburg, 27. März. [Marktbericht.] Wir hatten in der ersten Hälfte dieser Woche noch Schnee und Eis, dann ist es aber bei Süd- und Westwind milder und regig geworden.

Das Getreidegeschäft ist, wie schon seit längerer Zeit, recht flau und gequält. Weizen wurde fast gar nicht angeboten und die etwas höheren Forderungen für solchen vom Lager fanden auswärts selten Gehör, so daß die Umsätze sehr beschränkt waren.

Der Roggenhandel ruht fast gänzlich. Abzug nach außen fehlt und unsere Bäder haben sich längst entleert, Körner zu kaufen, sondern nehmen Mehl, was ihnen viel bequemer ist.

Gerste wurde genugsam angeboten, aber es fehlte an Absatz.

Safer in guter, schwerer Beschaffenheit war in mäßigen Quantitäten leicht veräußlich, dagegen war geringe, leichte Waare schwer anzubringen.

Wir notiren heute: Weizen je nach Qualität 170—192 M. für 1000 Kilo. Roggen, inländischer 160—168 M., russischer 153 à 159 M. für 1000 Kilo. Gerste, von geringen bis besten Sorten 162—195 M. Safer nach Beschaffenheit 175—195 M. für 1000 Kilo. Erbsen, kleine und große, sogenannte Victoria-Erbsen 185—265 M., Widen 225—248 M., blaue und gelbe Lupinen 160 à 180 M. Mais 156 à 162 M. für 1000 Kilo. Delfaaten fehlen. Rübsöl 55 à 56 M., Mohöl 140 à 150 M., Leinöl 59 à 62 M., Rapstücken 17 à 19 M. für 100 Kilo. Gedarrte Eichwurmeln 19 à 20 M. für 100 Kilo. Gedarrte Kuntelraben 16 à 18 M. für 100 Kilo. Das Spiritusgeschäft war in dieser Woche noch stiller als bisher, da der Mangel an Aufträgen und die Erwartung der Frühlings-Rückgaben am 1. April jede Unternehmungslust zurückhielten.

Für Kartoffelspiritus loco mit Rückgabe der Fässer wurde bezahlt von 56,8 bis 58 M. aufwärts und dann wieder niedriger bis 59,8. Termine völlig unbeachtet, aber mit 175 M. über die betreffenden Berliner Notierungen zu haben. Rübenspiritus loco sehr wenig am Markt, war zeitweilig zu 55 M. zu haben und zu lassen, per April-Mai, in jedem Monat gleiches Quantum, 55 M., per Juni bis September 58 M. nominell. Rübensyrup 8,80 à 9 M. für 100 Kilo.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegraph.-Bureau.)

Petersburg, 29. März. Fünfpromille Rückkaufsscheine sollen durch Bankfische zweiter Emission, 5% procent. Rentenscheine durch Scheine neuer Form ersetzt werden. — Die Commission für die Aufhebung des Arbeiterreglements beendigte ihre Beratungen. Die beratenden Gesetzentwürfe werden dem Reichsrathe vorgelegt, sobald das bezügliche erläuternde Material geordnet und gedruckt ist.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

(Aus Wolff's Telegraph.-Bureau.)

Paris, 29. März. Nachmittags 3 Uhr. [Schluß-Course.] 3% Rente 63, 92 1/2. Anleihe de 1872 102, 60. Italien. 5% Rente 71, 90. Franzosen 693, 75. Lombardische Eisenbahn-Actien 322, 50. Prioritäten 255, 00. Aktien de 1865 43, 90. do. 1869 294, 00. Türkenloose 132, 00. Credit mobilier 442, —. Spanier extér. 23 1/2, do. intér. 18 1/2. — Französische Renten schlossen fest, die übrigen Effecten träge.

Berlin, 29. März. Nachm. 1 Uhr. [Privatverkehr.] Geschäftlos, aber recht fest, Bankactien gefragt. Creditactien 437, 00 à 436, 00 à 436, 50, Franzosen 566, 00, Galizier 107, 00, à 106, 75, Lombarden 257, 50 à 256, 50 à 257, 50, Nordwestbahn 284, 00, 1860er Loose 119, 50, do., Bergisch-Märkische 86, 25 à 86, 50, Köln-Minden 114, 75 à 115, 00, Rheinische 118, 75, Italiener 72, 40, do., Türken 43, 50, Rumänier 35, 25 per Cassa, Berliner Bankverein 84, 00, do., Darmstädter Bank 145, 50, do., Deutsche Unionbank 73, 25, do., Disconto-Commandit 174, 00 à 175, 25 à 174, 50, Meininger Bank 93, 50, do., Essener Credit 76, 00, Deutsche Bank 85, 25, Dortmunder Union 27, 00, Laurahütte 116, 75 à 117, 00.

Frankfurt a. M., 27. März. Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Londoner Wechsel 206, 40. Pariser do. 81, 60. Wiener do. 183, 30. Böhmische Westb. 174. Elisabethbahn 169 1/2. Galizier 212 1/2. Franzosen\*) 285. Lombarden\*) 130. Nordwestbahn 141 1/2. Silberrente 69 1/2. Papierrente 65 1/2. Russ. Vobencredit —. Russen 1872 102 1/2. Amerikaner 1882 99 1/2. 1860er Loose 119 1/2. 1864er Loose 307, 90. Creditactien\*) 218. Bankactien 878. Darmstädter Bank 144 1/2. Schiffeler Bank 106 1/2. Berliner Bankverein 83. Frankfurter Bankverein 82 1/2. do. Wechselbank 82 1/2. Deutscher Bank 87 1/2. Meininger Bank 93 1/2. Galizische Effectenb. 113 1/2. Prob.-Disc.-Gesellschaft 80 1/2. Continental 86 1/2. Hess. Ludwigsbahn 118 1/2. Oberpfälzer 74 1/2. Raab-Gräzer 85 1/2. Ungar. Staatsloose 176, 50. do. Schatzanweisungen alte 94 1/2. do. Schatzanw. neue 93. Oregon Eisenb. —. Nordford do. 12 1/2. Central-Pacific 83 1/2.

\*) per medio resp. per ultimo.

Creditactien und Lombarden sehr fest und animirt. Geld anziehend. Discount 3 1/2 pCt.

Nach Schluß der Börse: Creditactien 217 1/2, Franzosen 284 1/2, Lombarden 130 1/2. Spanier —.

Wien, 29. März. [Privatverkehr.] Mittags 12 Uhr. Creditactien 238, —. Franzosen 308, 50. Galizier 233, 50. Anglo-Austr. 139, 25. Unionbank 115, —. Lombarden 144, 50. Fest.

Hamburg, 27. März. Nachmittags. [Schluß-Course.] Hamburger St.-P.-A. 115, Silberrente 69 1/2, Credit-Actien 217 1/2, 1860er Loose 120 1/2, Nordwestbahn —, Franzosen 711 1/2, Lombarden 325 1/2, Ital. Rente 72 1/2, Vereinsbank 123 1/2, Laurahütte 115 1/2, Commerciell. 85 1/2, do. II. Em. —, Norddeutsche 146, Prob.-Disc. —, Anglo-deutsche 46 1/2, do. neue 67, Dän. Landmbl. —, Dortmunder Union —, Wiener Unionb. —, 64er Russ. P.-A. —, 66er Russ. P.-A. —, Amerikaner de 1882 93 1/2, Köln-M. St.-P. 115, Rhein. C. do. 118 1/2, Berg.-Märk. do. 86 1/2, Disconto 3%. — Fest. Wetter: —.

\*) per April.

Hamburg, 27. März. [Getreidemarkt.] Weizen loco ruhig, auf Termine ruhig. Roggen loco fest, auf Termine still. Weizen 126 pfd. per März 1000 Kilo netto 190 Br., 188 Gd., per April-Mai 1000 Kilo netto 186 Br., 185 Gd., per Juni-Juli 1000 Kilo netto 187 Br., 186 Gd., per August-September 1000 Kilo netto 188 Br., 187 Gd., per Juli-August 1000 Kilo netto 189 1/2 Br., 188 1/2 Gd., Roggen per März 1000 Kilo netto 155 Br., 152 Gd., per April-Mai 1000 Kilo netto 150 Br., 149 Gd., per Juni-Juli 1000 Kilo netto 147 Br., 146 Gd., per Juli-August 1000 Kilo netto 146 Br., 145 Gd., Safer flau. Gerste flau. Rübsöl flau, loco 58, per Mai 56 1/2, per October per 200 Pfd. 58 1/2. Spiritus ruhig, per März 44, per April-Mai 43 1/2, per Mai-Juni 43 1/2, per Juni-Juli per 100 Liter 100 pCt. 44 1/2. Raffee mehr Kauflust, Umsatz 2500 Sad. — Petroleum ruhig, Standard white loco 12, 70 Br., 12, 60 Gd., per März 12, 60 Gd., per April-Mai 12, 40 Gd., per August-December 12, 70 Gd. — Wetter: Milde.

Hamburg, 29. März. Nachmittags. [Privatverkehr.] April-Notierungen: Silberrente 69 1/2 bez. u. Gd., Lombarden 319, Creditactien 216 1/2, Franzosen 704 nom., Rheinische Eisenbahn 118 1/2 Gd., Bergisch-Märkische Bahn 87 bez. u. Br., Köln-Mindener Eisenb. 114 1/2 Br., Laurahütte 115 1/2, Amerikaner 93 1/2. Anfangs fest, im Verlaufe des Geschäfts stellten sich die Course bei ganz beschränkten Umsätzen durchgehends niedriger.

Newyork, 28. März. Abends 6 Uhr. [Schluß-Course.] Gold-Agio 16%, Wechsel auf London 4, 79. Bonds de 1885 120 1/2, 5% fundirt. Anleihe 115 1/2. do. in New-Orleans 16. Raff. Petroleum in Newyork 14 1/2. Raff. Petroleum in Philadelphia 14 1/2. Mehl 5, 15. Mais (old mixed) 91. Roher Frühlingsweizen 1, 26. Raffee Rio 16 1/2. Savanna-Zucker 7 1/2. Getreidefracht 7. Schmalz (Marie Wilcox) 14 1/2. Sped (Ibor leat) 11 1/2.

Antwerpen, 27. März. Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen behauptet, französischer 20 1/2. Safer unverändert. Gerste ruhig, dänische 18.

Antwerpen, 27. März. Nachmittags 4



Die Verlobung unserer jüngsten Tochter Clara mit dem königlichen Kreisrichter und Premier-Lieutenant im 4. Niederschles. Landwehr-Regiment Nr. 51, Herrn Hugo Bieder hier selbst, beehren wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen. [1319]  
Breslau, den 28. März 1875.  
A. Safelbach und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:  
**Clara Safelbach,**  
**Hugo Bieder,**  
königl. Kreisrichter.

Am 28. d. Mts., Abends 10 Uhr, verschied im 67. Lebensjahre unser vielgeliebter, unvergesslicher Gatte, Vater, Grossvater und Bruder, der Weinkaufmann **Moritz Pniower**. In tiefem Schmerze widmen diese Anzeige Verwandten und Freunden [3141]  
**Die Hinterbliebenen.**  
Breslau, 30. März 1875.  
Trauerhaus: Neue Taschenstrasse 23. Beerdigung: Mittwoch, 31. März, Nachm. 3 Uhr.

**Verspätete Todes-Anzeige.**  
Am Sonntag, den 28. d. M., früh 6½ Uhr, verschied sanft nach vierwöchentlichen Leiden in dem blühendsten Alter von 30 Jahren unser innigst geliebter Mann, Vater, Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Neffe, der Kaufmann **Moritz Lewy junior**. Dies zeigt allen Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung an [4546]  
**Therese Lewy,**  
geborene Schaefer.  
Breslau, Inowracław, Berlin.

**Todes-Anzeige.**  
Heute Nacht schied aus unserer Mitte im Alter von 47 Jahren einer der achtbarsten Bürger von Myslowitz, der Kaufmann [1315]  
**Herr Wilhelm Landsberger.**

Nicht allein entriß ihn der unerbittliche Tod seiner Familie, für die er der liebevollste Vater gewesen, auch die Stadt-Commune hat durch das Hinscheiden des Entschlafenen einen sehr herben Verlust erlitten.

Wiele Jahre lang gehörte der Daheimgegangene der städtischen Vertretung als Stadtrath an, in welchen Ehrenstellungen er durch seine Geistesgegenwart und die strengste Parteilosigkeit sich die Achtung und Anerkennung aller Mitbürger erworben hat. Nach vor wenigen Wochen ist ihm auch in weiteren höheren Kreisen als Beweis des Vertrauens das Ehrenamt eines Local-Schul-Inspectors übertragen worden.

Um so schmerzlicher ist unser Verlust um den, dessen Andenken in der Chronik von Myslowitz dauernd fortleben wird.

Friede seiner Asche!  
Myslowitz, den 28. März 1875.  
Der Magistrat  
und die  
Stadtverordneten-Versammlung.

Gestern Morgen verschied in seinem 47. Lebensjahre der Destillateur **Herr W. Landsberger.**

Seit einer langen Reihe von Jahren Mitglied des Repräsentanten-Collegiums unserer Gemeinde, verlieren wir in ihm ein durch seine hingebende Thätigkeit und Förderung der Gemeindefürsorge hochverdientes Mitglied. [1314]

Die allgemeine Hochachtung bestreift sein Werk. Dem Verstorbenen bleibt im Vorstande und dem Repräsentanten-Collegium ein ehrendes Andenken gesichert.

Myslowitz, den 29. März 1875.  
Der Vorstand  
und die  
Repräsentanten der Synagogen-Gemeinde.

**Todes-Anzeige.** [1313]  
Am 28. März c., Morgens 2 Uhr, verschied an einem organischen Herzleiden

**Herr W. Landsberger,**  
Mitbegründer und Vorsitzender der hiesigen freiwilligen Feuerwehr.

Eine Herde der Stadt und des Vereins, beklagen wir Genossen den Verlust des uns leider so früh Entzogenen um so mehr, als derselbe während seiner länger als zehnjährigen Mitgliedschaft mit regem Eifer und lebhaftem Interesse das Wohl und Gedeihen des Vereins zu fördern suchte.

Darum dankt seinem energischen Streben und ihm, den wir ewig hochhalten wollen, dessen Andenken treu mit uns fortleben wird.

Myslowitz, den 28. März 1875.  
Der Vorstand des freiwilligen Feuerwehr-Vereins.

Von einem Bauunternehmer, welchem mehrere Baupläne zur Disposition stehen, werden für Neubauten

**Hilfsbargelder**  
zur 1. Hypothek zu leihen gesucht. Gest. Offerten sub Nr. 26 in den Briefkasten der Bresl. Ztg. erbeten.

## Statt besonderer Meldung.

Gestern, Sonnabend den 27. März, Abends 7 Uhr, starb plötzlich am Gehirnstroke unser heiliggeliebter Gatte, Vater, Bruder und Onkel, der

**Kaufmann Louis Schlesinger,**

im Alter von 54 Jahren, nach einem selten mähigen und leidenschaftlichen Leben. Wer den Dahingegangenen näher kannte, wird unsern tiefen Schmerz mitempfinden. Um stille Theilnahme bitten die Hinterbliebenen.

Breslau, den 28. März 1875.

Die Beerdigung findet Dienstag, Nachmittags 4 Uhr, statt. Trauerhaus Ring 4.

Gestern Abend 9 Uhr entschlief sanft nach mehrwöchentlichen schweren Leiden unser geliebter Vater, der Fürstliche Kammerrath

**August Urban,**

Ritter des Kronenordens.

Im nächsten Monat würde er das 85. Lebensjahr und bald darauf das 70. seiner treuen amtlichen Thätigkeit vollendet haben. [1317]

Pless, den 28. März 1875.  
**Die Hinterbliebenen.**

Verwandten und Freunden des Herrn

**August Harbeld,**

candid. theol. ev., widme ich die traurige Anzeige, daß derselbe nach schweren Leiden am 26. d. M., Nachts 10½ Uhr, gestorben ist.

Troßdem der Verbliebene erst vor wenigen Monaten als Lehrer meiner Kinder in mein Haus trat, so folgt ihm dennoch meine dankbare Erinnerung im Tode nach, weil er durch jahrelanges treues Wirken als Lehrer in den Häusern meines Bruders sich unbestreitbare Verdienste erworben hat. Möge ihm die Erde leicht sein!

Groß-Kottulin O.S., d. 27. März 1875.  
**Gutadje-Kottulin.**

Gestern Abend um 11 Uhr verschied nach kurzen Leiden unsere gute Mutter und Großmutter, die Mühlenbesitzerin Frau **Johanna Bloch**, im Alter von 66 Jahren.

Dies zur Nachricht allen Verwandten und Bekannten, und bitten um stille Theilnahme [1316]

**Die Hinterbliebenen.**  
Przelaisa, den 28. März 1875.

**Zum 30. März 1875.**

An den  
zu Myslowitz verstorbenen  
**Dr. med. J.... Lustig.**

Seit einem ganzen Jahre deckt die Erde, Die fähle Erde, Deine Hülle zu; Nach unsers Schöpfers unbeuglamer „Werde“

Gingst aus dem Leben Du zur ew'gen Ruh!  
Mit Dir hat denen, die Dein Leben kannten,

Ein warmes Herz zu schlagen aufgehört, Denn Alle, die je Deinen Namen nannten,

Sie haben Dich als wahren Freund verehrt.

Doch bist Du scheinbar nur von uns geschieden, Dein Geist wird in mir leben immerdar!

Ich sehe Dich, verläßt in ew'gem Frieden, Dich, der mein Freund, mein treuester, bester war!

Mein jugendliches Herz war Dir ergeben, Mein ganzes Sein, o Freund, gehörte Dir,

Und schiedst Du auch von mir für dieses Leben — Im künftigen gebührt Du wieder mir!

Du zähltest schon als Jüngling zu den Meinen, Hieltst wahre Freundschaft für sie nach;

Der Tod sogar will Freundschaft noch vereinen, Denn meiner Mutter folgest bald Du nach.

Was Du als Arzt, als städtischer Vertreter, Als Freund gethan — in mir bleibst ewig steh'n.

Ich seh' im Geist die Zeit — sei's früher, sei's später — In der ich Dich, o Freund, darf wiederseh'n.  
**M. E....** [4543]

**Suhr's Restauration,**

Matthiasstraße Nr. 16,  
Heute Dienstag [4547]  
**Culmbacher Bodbeer.**

**Drainage.**

Um fernere Mißverständnisse zu vermeiden, zeige an, daß ich meinen Wohnsitz von Böden nach Bries in Schl. verlegt habe. [4314]

**A. Forchmann,**  
Cultur-Techniker.

## Stadt-Theater.

Dinstag, den 30. März. Fünftes Gastspiel des Großherz. sächsischen Hoftheaters Hr. Otto Lehfeld vom Hoftheater in Weimar. „Nathan der Weise.“ Dramatisches Gedicht in 5 Akten von G. E. Lessing. (Nathan, Herr Otto Lehfeld.)

Mittwoch, den 31. März. Ahtes Gastspiel des Fr. Milla Röder. Zum 5. Male: „Giroflé-Girofla.“ Komische Operette in 3 Akten von Albert Vanloo und Eug. Leterrier. Musik von Charles Lecocq. (Giroflé, Fr. Milla Röder.)

## Lobe-Theater.

Dinstag. Erstes Gastspiel der königl. württembergischen Hoftheaterin Frau Anna Glent. 3. 1. Male: „Die Sirene.“ Lustspiel in 4 Akten von Mosenthal. (Elise Jung, Frau Anna Glent.) [4460]

Den 5. April beginnen neue

**Curse für Schön- u. Schnellschreiben,**  
das gesammte kaufm. Rechnen, **Buchführung.**

Anmeldg. von 12—2 Uhr erbeten. **F. Berger,** Grünst. Nr. 6.

In meiner Anstalt beginnt der Unterricht für das Einj.-Freiw.-Grafen Montag, den 5. April, für das Fahrriß- und See-Cadetten-Grafen, sowie zur Vorbereitung für die höheren Klassen der Gymnasien u. Realschulen Donnerstag, den 8. April.

**Dr. Reinhold Herda,** [4305] Große-Feldstraße 17, I.

**Hôtel zum Schwert,** Reusche-Strasse 2, [3227] verbunden mit Restauration, empfiehlt sich einer gerechten Beachtung. **A. Gersch.**

## Warnung.

Der Wechsel in Höhe von 150 Rm. acceptirt von A. Priester in Rybnik, ausgestellt von mir, girirt an G. Hoyer & Comp. in Schönebeck, zahlbar in Ratisbor, bei Herren Leuchter & Lustig Nachfolger, fällig am 3. Juni 1875, ist verloren gegangen, und wird vor dessen Ankauf gewarnt. [3139]

**Jonas Jacob Hoeniger** in Rybnik.

**Geschlechtskrankheiten,** Syphilis, weißen Fluß, Hautausschl. und Flechten heilt ohne Quecksilber gründlich und in kürzester Zeit.

Auswärtige brieflich. **Dr. August Loewenstein,** Albrechtsstraße 38. [2983]

**Klinik** b. Staats concessio nirt. Sicherste Heil. von Syph., Geschl., Blasenkr., Schwäche, Impotenz u. Dirigirender Arzt Dr. Rosenfeld, Berlin, Kochstraße Nr. 63. Auch briefl. Prospective gratis. [3216]

**Specialarzt Dr. med. Meyer** Berlin, Leipzigerstr. 91, heilt brieflich Syphilis, Geschlechts- und Hautkrankheiten, sowie Manneschwäche, schnell und gründlich, ohne den Beruf und die Lebensweise zu stören. Die Behandlung erfolgt nach den neuesten Vorrichtungen der Medizin. [637]

**Th. Müller.**

**PIANOS und Harmoniums** Breslau

**Ohlauer-Strasse 79.** (CAFÉ LABUSKE)

**Größere Darlehne** gegen sichere Unterlagen. [4504] Lewy, Breitestraße 3.

Vom 1. April ab Neumarkt 6.



## Oberhemden

in anerkannt bester Ausführung,  
**genau nach Maass und Körperbau,**  
von mir selbst zugeschnitten, werden in meiner eigenen Fabrik unter Leitung einer bewährten Directrice gearbeitet, und zeichnen sich durch saubere Arbeit und tadellosen Sitz besonders aus. [4173]

**Emil Frankfurter**

in Breslau, Junkernstrasse (Stadt Berlin).

## MATICO-CAPSELN

VON GRIMAULT & CO APOTHEKER IN PARIS

den. Die Matico-Capseln von Grimault & Comp. allein verursachen keinen dieser Uebelstände, weil sie den eingedickten Copalabalsam in Verbindung mit dem ätherischen Matico-Öel enthalten. Die Hülle von Kleber (Guttapercha) die sie umschließt, löst sich erst mit dem Eintritt in die Eingeweide und nicht im Magen. — Auch sind sie wesentlich wirksamer, als alle ähnlichen Producte in ihrer Anwendung gegen veraltete und chronische Schleimflüsse. Gebeten, die Etiquette Grimault & Comp. zu verlangen, um jede Nachahmung zu beseitigen. Depot in Breslau in der Aesculap-Apothek.

## Hebräische Unterrichts-Anstalt.

(Nicolai-Stadtgraben 5a.)  
Anmeldungen neuer Schüler nimmt während der Ferien täglich 3—4 Uhr entgegen [4538] Dr. Neustadt, Nicolaistraße 31 II.

## F. Gnerucci aus Italien

empfehlen sein großes Lager von Florentiner Marmor- und Marmor-Kunstgegenständen, als: Figuren, Vasen, Kannen, Frucht-, Blumen-Schalen, Stickergegenstände, Briefbeschwerer, sowie auch Figuren in Elfenbeinmasse zu günstigen Preisen und reeller Bedienung. [3922]

Auch übernehme ich alle in meinem Fache vorkommenden Reparaturen.

**F. Gnerucci,**

Nr. 1 Königsstraße Nr. 1 (früherer Marktall).

## Allen, an übelriechendem Fußschweiß Leidenden wird das Fuß-Streupulver

als ein sicher wirkendes Mittel hiermit bestens empfohlen. — Dasselbe ist vollständig unschädlich, hemmt nicht den Schweiß, beseitigt aber sofort den üblen Geruch. — Ebenso unentbehrlich ist es allen Fußleidenden; der Fuß wird weich, und das lästige Brennen verschwindet. — In Paleten zu 1, 2 und 3 Rmk. in der

**Mohren-Apothek in Frankenstein (Schles.).** [3021]

## Erste schlesische Fabrik für Wassermesser

hält stets solche geprüft in allen Größen zu billigsten Preisen auf Lager. [4085]

**H. Meinecke, Albrechtsstr. 13.**

## Petroleum-Kochapparate.

Grösstmögliche Auswahl. [3921]  
Schnellste und billigste Heizkraft.  
Preise solid und fest.  
**P. Langosch,**  
Schloßhöle, 2. Laden von der Ecke der Schweidnitzer-Strasse Nr. 8.

## Die Rheinische Maschinenbau-Actien-Gesellschaft in Ralk bei Dens am Rhein

empfehlen sich zur Lieferung sämtlicher Maschinen für Zuckerfabrikation und Bierbrauerei, Uebernahme ganzer Anlagen, Umänderungen und Reparaturen. (H. 43045) [3225]

## Silesia, Verein chemischer Fabriken.

Unter Gehalts-Garantie offeriren wir die Düngersubstrate unserer Stabilmengs in Ida- und Marienhütte und zu Breslau: Superphosphat aus Meßillones, resp. Bader-Guano, Spodium (Knochenkohle) u. Superphosphat mit Ammoniak resp. Stickstoff, Kali u. Kartoffeldünger, Knochenmehl, gedämpft oder mit Schwefelsäure präparirt u.

Gewisse führen wir die sonstigen gängbaren Düngemittel, z. B. Chilisalpeter, Kalisalz, Peruguan, roh und aufgeschloffen, Ammoniak u. Proben und Preiscuranten versenden wir auf Verlangen franco. Bestellungen bitten wir zu richten (H. 2291) [2310]

entweder an unsere Adresse nach Ida- und Marienhütte bei Saarau, oder an die Adresse: **Silesia, Verein chemischer Fabriken, Zweigniederlassung zu Breslau, Schweidnitzer-Stadtgraben 12.**

## 9000 Thaler

sind auf eine sichere hiesige Stadthypothek pari per 1. April cr. auf viele Jahre zu vergeben. [4505] Lewy, Breitestraße 3.

**Georg Winkler,** vorm. Johann Müller, Neumarkt 12, Ecke Catharinenstr.

**Salon-Petroleum** [3226] à Liter 25 Pf.

Bestes raffiniertes Rüböl, à Pfd. 35 Pf.  
Bestes Maschinenöl, à Pfd. 60 Pf.  
Talgkern-Seife, 8 Pfund für 3 Mark.  
Oranienburger Seife, à Pfd. 45 Pf.  
Gelbe harte Seife, à Pfd. 30 Pf.  
Grüne Seife, 12½ Pf. für 2 M. 50 Pf.  
Soda, à Pfd. 1 Sgr., 25 Pf. f. 2 M. 30 Pf.  
Glycerin-Abfallseife, à Pfd. 60 Pf.  
Feine Cocoseife, à Pfd. 60 Pf.  
Prima-Schweinefett, à Pfd. 80 Pf.  
Feinste Weizenstärke, à Pfd. 30 Pf.  
Stärkeglanz, Waschlauge, Reissstärke, 1000 schwed. Zündhölzchen 18 Pf.  
1000 schwed. Zündhölzchen 8 Pf.

**A. Gonschior,** Weidenstr. Nr. 22.

**Für Destillateure!**

Keine unverfälschte Lindenölseife ist nur zu haben bei [4044]

**H. Aufrichtig jun.,** Neustadtstr. 42.

Vermittelung von Grundbesitz und Hypotheken. [4506]

**E. Lewy,** Breitestraße 3.  
Vom 1. April ab Neumarkt 6.

Prima neuen großkörnigen ächten Amerikanischen

**Pferdezahn-Mais,** sowie weißen süßlichen Mais zur Saat liefert billigt bei Waggonsladungen. [1287]

**Herrn Mörsberger, Bremen.**

Ein 4jähriger, eleganter, sehr edler, schwarzbrauner [1285]

**Hengst,**

trakehner Race, fehlerfrei, 5' 5" groß, gut eingefahren und eingeritten, sehr fromm, noch nicht gedeckt, steht auf dem Dominium Pryztoecia bei Schilberg, wegen königl. Beschallstation am Orte, zum Verkauf.

## Ein Commis

wird für ein renom. Manufactur-Waaren-Geschäft einer bedeut. Stadt Oberschl. gesucht. Näheres bei persönlicher Vorstellung, Neustadtstr. 67, I. Etage, Nachmittags 2 bis 3 Uhr. Schriftl. Meld. Auswärt. sub Chiffre X. A. 29 an die Exped. d. Bresl. Ztg.

**Für ein größeres Eisenwarengeschäft in Oberschlesien wird zum Antritt per**

**1. Juni c. ein tüchtiger junger Mann** bei hohem

Salair gesucht. Gründliche Kenntniss der Branche, polnische Sprache, sowie einfache Buchführung und Correspondenz Bedingung. Nur diejenigen werden berücksichtigt, welche schon mehrere Jahre in dieser Branche thätig waren. Gefällige Offerten sub W. 1297 nimmt die Annoncen-Expedition d. Rudolf Mosse in Breslau entgegen. [4545]

**Ein** [1318]

**tüchtiger Banzeichner,**

gleichviel ob gelernter Maurer oder Zimmermann, wird zu baldigem Antritt gesucht.

Offerten an die Buchhandlung von Gierth & Werner in Kattowitz O.S.

Einen cautionsfähigen, militärfreien

**Brenner,**

mit dem neuen Betriebe vertraut, suchend vom 20. Mai c. das Dominium Mijewo bei Strassburg in Westpr. zu engagiren. [4448]

Ein Knabe, gleichviel welcher Confession, mit guter Schulbildung und Kenntniss der polnischen Sprache, findet bald [4450]

**als Lehrling**

unter günstigen Bedingungen Aufnahme bei (H. 21048)

**J. W. Fischer's Söhne,** Leinen-, Weißwaaren- und Nähmaschinen-Fabrikation, Myslowitz.

Neudorfstraße 6 ist eine herrschaftliche Wohnung parterre für 380 Thlr. und eine in 2. Etage für 225 zum 1. April cr. zu vermieten. Näb. Zimmerstr. 23, I. Et. [2893]

3 große zusammenhängende Keller sind per 1. April zu vermieten. Näb. Schmiebebr. 57 von 11—12 Uhr.

**Bücherplatz 11** sofort 2 große Remisenräume mit 2 Comptoiren. Näheres Zimmerstraße 19, II.

**Ein**

**großes Geschäftslocal** für gros-Lager, Weinhandlung sehr geeignet, ebent. mit Wohnung im Hause zu vermieten, Ring 15.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.

Druck von Graf, Barth und Comp (W. Friedrich) in Breslau.